

VSPB-Innovationspreis

Der Innovationspreis des VSPB wurde zum ersten Mal am 3. März in Solothurn verliehen.

TEXT: JEAN-DANIEL FAVRE; FOTO: JASMIN MAURER (KAPO SO)



Seit einem Jahrzehnt organisiert das Schweizerische Polizei-Institut (SPI) eine Zeremonie zur Überreichung des eidgenössischen Diploms der höheren Fachprüfung Polizistin/Polizist (HFP), das bis heute an 560 Polizistinnen und Polizisten vergeben wurde. Für den Jahrgang 2015–2016 waren es 50 Eingeschriebene am Start und 45, die das Ziel erreichten.

Bei dieser Gelegenheit gab es verschiedene Ansprachen, unter anderen die von Mauro Dell'Ambrogio, Staatssekretär für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) und ehemaliger Kommandant der Tessiner Kantonspolizei, der die Diplome überreichte. Herr Dell'Ambrosio erinnerte daran, dass er als ehemaliger Polizist sehr gut wisse, was dies bedeute. Er sagte, er sei

«Der VSPB-Innovationspreis ist eine Anerkennung der Weiterbildung!»

sehr zufrieden mit dem Einsatz aller Beteiligten auf Bundesebene in Zusammenarbeit mit den Kommandanten der Kantons- und Gemeindepolizeien, dem SPI und dem VSPB, um eine gemeinsame Ausbildung zu schaffen. Die ganze Arbeitswelt sei in Bewegung, mit neuen Herausforderungen und Fragen für die ganze Gesellschaft.

Und ein paar Worte zum Polizeiberuf selber: Es sei nicht immer einfach! Bei der Überwachung der Einhaltung des Gesetzes müsse man seinen Sinn für die Verhältnismässigkeit bewahren. In der Schweiz hätten wir Glück, denn die Polizei habe bei der Bevölkerung ein besseres Image als gewisse andere Berufe und Organisationen ... Studium und Prüfungen ja, aber Polizist sein lerne man auch durch Erfahrung auf dem Terrain. Wo es Polizei habe, gebe es Ordnung und Sicherheit, denn die Polizei gebe ein Gefühl der Sicherheit.

Hanspeter Uster, Präsident des Stiftungsrats des SPI, gratulierte den Diplomierten und wies auf die Bedeutung dieses eidgenössischen Diploms hin. Er sprach dabei über das neue bildungspolitische Gesamtkonzept für Polizisten, als dessen Hauptkomponente die angehenden Polizisten nach einem Jahr ein Zertifikat und nach zwei Jahren den eidgenössischen Fachausweis erhalten. Der Präsident des Stiftungsrats erinnerte an die wichtige Rolle, die das SPI bei der Weiterbildung und Ausbildung der Polizeikader für die ständige Erneuerung der Schweizer Polizeilandschaft spielt.

An der Zeremonie kamen auch drei Diplomierte zu Wort (einer pro Sprachregion), die kurz etwas zu ihrer Arbeit sagten. Geblieben sind mir die Worte des französischen Vortrags eines Genfer Inspektors, der sagte, eine Diplomarbeit sei wie eine Ermittlung, bei der man die Lösung suchen müsse. Es gebe verschiedene Überlegungsansätze, dann eine Synthese mit verschiedenen Varianten und am Ende eine Schlussfolgerung. Aber auf jeden Fall könne man ohne die Unterstützung von Partnern nichts erreichen.

Nach der Übergabe der eidgenössischen HFP-Diplome wurde zum ersten Mal der VSPB-Innovationspreis verliehen, das heisst ein Check über CHF 1500.– und ein Pokal (offeriert von Brunner Medien AG). Was waren die Kriterien? Eine Jury aus fünf Personen unter der Leitung von Emmanuel Fivaz, Vizepräsident des VSPB, war beauftragt, die vier besten Diplomarbeiten zu lesen. Nur dass es dieses Jahr sieben gleichrangige Arbeiten gab, also drei mehr als vorgesehen. Die Jury musste davon diejenige mit dem stärksten Entwicklungspotenzial und grössten Nutzen für den Beruf wählen.

Eidgenössisches Diplom Polizist/Polizistin

Die Polizistinnen und Polizisten, die ein eidgenössisches Diplom erhalten wollen, müssen im Rahmen der höheren Fachprüfung (HFP) eine Diplomarbeit verfassen. Es handelt sich um eine angewandte Forschungsarbeit, die eine Problematik aus der Berufspraxis des Kandidaten untersucht, die für die Schweizer Polizei als Gesamtes von Interesse sein könnte.

Das Diplom Polizistin/Polizist ist Teil einer beruflichen Laufbahn und ein Ausweis der Kompetenzen für die erste Hierarchie-Stufe der Polizei für Spezialisten, Ausbilder und Kader. Es wird vom Schweizerischen Polizei-Institut nach erfolgreichem Ablegen der höheren Berufsprüfung verliehen.

Das eidgenössische Diplom bietet folgende Vorteile:

- > Anerkennung auf Bundesebene (Vergleich mit dem Niveau anderer Ausbildungen)
- > Ausweis höherer Kompetenzen (Spezialist, Ausbilder, Chef)
- > Bestätigung der Kompetenzen für die Zulassung auf einen Posten der ersten Hierarchie-Stufe
- > Zugang zu den höheren Weiterbildungen

Weitere Informationen zur HFP:
www.institut-police.ch





Emmanuel Fivaz, Vizepräsident des VSPB, und Nicole Windler von der Genfer Kantonspolizei.

Die Siegerin ist Nicole Windler von der Genfer Kantonspolizei mit ihrer Arbeit «Müssen die Rekrutierungskriterien zur Integrierung von Einsatzgruppen geschlechtsspezifisch sein?».

Laut Emmanuel Fivaz fühlte die Jury sich von diesem wichtigen Thema angesprochen, das subjektive und objektive Kriterien mischt. Es geht dabei um die Respektierung der Gleichbehandlung, auch als Spiegelbild der Gesellschaft, mit immer mehr Frauen, die Polizistinnen werden. Kollegin Windler weitete ihr Forschungsgebiet auf andere Polizeikörper aus, um zu sehen, was anderswo in der Schweiz vorgeht. Die Vorschläge am Ende ihrer Diplomarbeit können umgesetzt werden, sodass jetzt die Kommandanten am Zug sind.

Emmanuel Fivaz dankte schliesslich allen Teilnehmenden für ihre Arbeiten, die viele Fragestellungen aufgeworfen haben und als Inspirationsquelle gelten können. ■

Gespräch mit Nicole Windler

Wir haben die noch ganz aufgeregte Gewinnerin getroffen. Schon während der Rede von Emmanuel Fivaz hatte sie immer mehr das Gefühl, dass sie gewinnen werde. Nicole Windler hatte sich im März 2016 für das HFP-Diplom eingeschrieben. Sie musste ein Thema wählen, das im Einklang mit der Polizei steht und zu deren Weiterentwicklung beitragen sollte – nicht nur in ihrem Kanton, sondern in der ganzen Schweiz. Frau Windler wurde von einem Mentor unterstützt, den sie in den fünf Monaten der Vorbereitung für das Diplom drei- bis viermal traf. Warum dieses Thema? Nicole Windler ist der Gendarmerie Genf im Jahr 2001 beigetreten und gehört seit 2012 der Schiffspolizei an. Sie hatte sich gefragt, warum es so lange gedauert hatte,

bis eine Frau dieser Brigade zugeteilt wurde, die zu den Spezialeinheiten gehört. Dies war sozusagen der Ausgangspunkt für die Überlegungen, die zur Verfassung ihrer HFP-Diplomarbeit führten. Die zusammenfassende Frage ist folgende: Muss die Hierarchie bei der Rekrutierung von Interventionsgruppen Gleichheit oder Gleichberechtigung suchen?

Die Preisträgerin untersuchte, was in den Polizeikörpern von Waadt (Kanton und Stadt Lausanne), Genf, Tessin, Bern, Stadt Zürich und der Militärsicherheit in Bezug auf die Interventionsgruppen vorgeht. Ein schwacher Punkt: Fünf Monate sind wenig, um ein umfassendes Resultat zu liefern. Was soll man von diesem Mangel an weiblichem Polizeipersonal halten? Die Schuld liegt nicht bei

der Hierarchie, es sind die Männer, die nicht bereit sind. Sie fühlen sich – bewusst oder unbewusst – zum Schutz der Frauen berufen. Ein weiteres Problem: die Rekrutierungsbedingungen. Es gelten die gleichen Kriterien für Männer und Frauen. Vom rein körperlichen Standpunkt her sind die Frauen fast von vornherein auf verlorenem Posten.

Allerdings könnte man die weibliche Präsenz mit einer vermehrten Aufteilung je nach Interventionsmöglichkeiten verbessern. Gewisse Aufträge könnten spezifisch eher von Frauen ausgeführt werden. Dies ist in anderen Berufen möglich, z. B. bei der Feuerwehr, wo eine entsprechende Rekrutierung existiert. Also warum nicht bei der Polizei?

VSPB-Innovationspreis 2017 – Reto Habermacher tritt der Jury bei

Die Einschreibungen zur Teilnahme am Innovationspreis 2017 haben begonnen. Die Geschäftsleitung des VSPB fordert alle Kandidaten des Jahrgangs 2017 für die höhere Fachprüfung als Polizist auf, sich anzumelden. Details dazu finden Sie auf der VSPB-Website: www.vspb.ch/hfp



Die Jury unter der Leitung von Emmanuel Fivaz, Vizepräsident des VSPB, setzt sich zurzeit aus folgenden Mitgliedern zusammen: Ralph Hurni, Kommandant der Stadtpolizei St. Gallen und Präsident der Schweizerischen Vereinigung Städtischer Polizeichefs (SVSP), Vladimir Novotny, Generalsekretär der Konferenz Kantonaler Polizei-

Kommandanten der Schweiz (KKPKS), Reto Habermacher, Direktor des SPI, und Max Hofmann, Generalsekretär des VSPB.

Der VSPB dankt herzlich Stefan Aegerter, Präsident der Eidgenössischen Prüfungskommission des SPI, für seine aktive Teilnahme in der Jury.